

BESCHREIBUNG MARCOS TULIO NAVARRO GARCÍA

Es ist sehr schwierig, in wenigen Abschnitten zu beschreiben, was es bedeutet, eine Patenschaft zu bekommen, und was mir das Leben gebracht hat: einige Möglichkeiten haben sich mir eröffnet, andere kamen unverhofft, andere verschwanden.

Im Jahr 2001 beschloss ich, das Abitur zu machen. Da war ich schon 40 alt und fragte mich, was es bringt, in diesem Lebensalter noch zu lernen – in einem Land, das einem wenige Möglichkeiten gibt, unter neoliberalen Regierungen. Aber ich sagte mir: wenn sich die Verhältnisse eines Tages ändern, will ich lieber vorbereitet sein.

Bis dahin hatte ich schon ein intensives Leben gelebt, ich hatte in meinem Land zwei Kriege erlebt: einen, um die blutige Diktatur zu stürzen, und einen weiteren, um die Revolution zu verteidigen. Die sozialen Folgen davon kennzeichneten mein Leben.

Durch einen Freund, den Präsidenten von APRODIM, lernte ich Ralf Hedwig kennen, der mir seine helfende Hand ausstreckte, damit ich mit einem Stipendium die Schule beenden und ein Universitätsstudium aufnehmen konnte. Das machte es mir möglich, in dieser Organisation zu arbeiten, wo ich damit begann, Verwaltungsaufgaben zu übernehmen, wofür ich eine Unterstützung von C\$ 500.00 (etwa 20,00 \$) pro Monat bekam. Da sich mit der Zeit meine Kenntnisse und Fähigkeiten verbesserten, bekam ich schließlich 50 Dollar.



Als ich meinen Universitätsabschluss des Betriebswirtschaftsstudiums bekam, fühlte ich einen großen Triumph in meinem Leben – nicht nur, weil mir die Ehre als bester Absolvent meines Jahrgangs zuteil wurde, sondern weil ich meiner Mutter dieses große Geschenk machen konnte. Damals wusste ich noch nicht, welche Türen sich mir noch öffnen würden.

Mit dem, was ich im Studium gelernt hatte, konnte ich mehr zur Entwicklung von APRODIM als Organisation beitragen. Ich entwickelte Projekte und kümmerte mich um deren Finanzierung, ich koordinierte Projekte zur Verbesserung der Abfallbehandlung in meiner Stadt. In der Trockenzone arbeitete ich an wichtigen Vorhaben mit, wie der Bibliothek und verschiedenen Aktivitäten in den Schulen.



Für APRODIM habe ich zwölf Jahre lang gearbeitet, war mehrere Male in Deutschland, und schließlich wurde ich Direktor eines der wichtigsten Projekte meines Vereins, des **“Radio Solidaridad Estéreo”**.



Mir wurde bewusst, dass ich zwei versteckte Leidenschaften hatte: Lehrer zu sein und zu schreiben.

Zufällig war ich im Jahr 2010 in einem Hörsaal der Universität, weil ein Professor gestorben war. Ein mir befreundeter Dozent bemerkte bei mir Fähigkeiten und schlug mir vor, diese Vorlesungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften zu geben. Seitdem bin ich regulär bei der Universität angestellt. Es war mein Traum, in der größten Universität meines Landes, der UNAN, zu unterrichten – das Leben und meine Anstrengungen haben ihn mir erfüllt.



Im Jahr 2016 stellte ich mich einer meiner größten Herausforderungen: ein Buch zu schreiben. Zwei Jahre später, nach vielen schlaflosen Nächten, nach beharrlichen Anstrengungen, zuerst weil ich nicht wusste, was es bedeutet, zu schreiben, außerdem, weil ich keine Erfahrung mit Literatur und Grammatik hatte, und drittens, weil ich keine Vorstellung davon hatte, in was ich mich da begeben hatte, im Jahr 2017 also bekam ich die Autorenrechte an meinem ersten Buch **“La Chispita Destello de Libertad”** (Ein kleiner Funke, Lichtstrahl der Freiheit). Aufgrund der Druckkosten konnte ich es leider noch nicht publizieren.

Während dieses Experimentes habe ich auch ein neues Talent entdeckt, das eines Poeten. Bis heute habe ich 150 Gedichte geschrieben und bereite die zweite Ausgabe mit Gedichten vor.

Derzeit arbeite ich als Personalleiter in der Universität UNAN und sonnabends lehre ich in der Multidisziplinären Regionalen Fakultät von Carazo der UNAN Managua, wo ich auch ein Doktorstudium in Erziehung und Sozialer Intervention aufgenommen habe.

Ich bin nicht auf den Reichtum neidisch, noch interessiert mich irgendeine Großartigkeit, ich hoffe nur, dass eines Tages das was ich mache und das was ich schreibe dazu dienen wird, den Jugendlichen meines Landes eine Richtung zu geben.